Vossische Zeitung
27./VIII. 1915

Eisernes Geld in eiserner Zeit.

„Gold gab ich für Eisen." Mit diesen Worten opferten vor mehr als hundert Jahren hochherzige Frauen und Männer in Preußen ihre goldenen Schmucksachen auf dem Altar des Vaterlands, das man vom Joch des gewaltigen Korsen befreien wollte.

Gleichsam zur Erinnerung an jene heldenhafte, opferbereite Zeit hat der Bundesrat gestern die Ausprägung von Fünfpfennigstücken in Eisen beschlossen.

Zum erstenmal wird im Deutschen Reich das Eisen als Münzmetall anerkannt. Bald nach Gründung des neuen Deutschen Reiches wurde Nickel als Münzmetall eingeführt; durch das Münzgesetz vom 9. Juli 1873 wurde die Ausprägung von Zehn- und Fünfpfennigstücken als Nickelmünzen angeordnet. Ein Menschenalter später hält der unscheinbare Bruder dieses Metalls, das die sächsischen Bergleute einst verkannten und für „zu nichts nützlich" (daher die Bezeichnung „Nickel") erklärten, ebenfalls seinen Einzug in die Münze. Besitzt auch das Eisen nicht des Nickels schönen, dauernden Silberglanz, so ist es ihm doch in vieler Beziehung ähnlich; es steht ihm in Härte, spezifischem Gewicht, in Dehnbarkeit ziemlich nahe. Reines Eisen findet sich ebenso wie gediegenes Nickel äußerst selten, sie sind ein „Geschenk des Himmels", das heißt man begegnet ihnen nur in Meteorsteinen. Um so zahlreicher trifft man sie in den verschiedensten Mineralverbindungen, aus denen sie die Kunst des Hüttenmannes und Chemikers herausholt. Bezogen wir einen großen Teil des Nickels, das wir für unsere Münzen bedurften, aus Amerika, so werden die heimischen Gruben den Bedarf für die neuen Eisenmünzen reichlich decken können, selbst wenn das Fünfpfennigstück nicht die einzige Eisenmünze bleiben sollte.

Allzulange wird ja dieses spartanische Geld nicht im Umlaufe sein. Wenn sich so weiter der Sieg an die Fahnen unserer tapferen Streiter heftet und wir unseren Gegnern einen Frieden vorschreiben können, wie ihn die Sicherheit unseres Vaterlandes erfordert, dann wird das Fünfpfennigstück aus Eisen wohl aus dem Verkehr verschwinden, aber einen bleibenden Erinnerungswert wird es behalten. Das unscheinbare Geldstück wird immer wieder gemahnen an diese Tage, wo Deutschland sich fast gegen eine Welt von Feinden zu wehren hat und in dem ihm aufgedrungenen Kampf nicht verzagt. Das stumme unscheinbare Geldstück, das dann längst außer Kurs gesetzt sein wird, soll Enkeln und Urenkeln eindringlich erzählen von jenen Tagen, in denen Deutschland mit eiserner Kraft die Schlingen und Tücken seiner zahlreichen Gegner überwand, in denen wir wieder die schlichte Natürlichkeit schätzen und den äußeren Glanz verachten lernten.

oe.